

## 1000 Bäume für die Innere Mongolei

Junge Deutsche im Austauschjahr gründen in China eine Roots & Shoots-Gruppe

Abholzung der Wälder ist heute ein großes globales Problem, besonders in Regionen, wo dies zur Wüstenbildung, der Desertifikation, führt. So spürt China die fatalen Folgen der Abholzung des Steppenlandes der Inneren Mongolei in Form von vielen Sandstürmen, die bis nach Peking ziehen.

Bei der Bekämpfung dieses Problems engagieren sich mittlerweile viele Organisationen. Als wir, eine bunt gemischte Gruppe deutscher Freiwilliger für neun Monate nach Shanghai kamen, erweckte besonders das „Million Tree Project“ von Shanghai Roots & Shoots unser Interesse. Roots & Shoots Gruppen, die an diesem Projekt teilnehmen, bekommen die Chance, selbst in die Innere Mongolei zu fahren und Bäume zu pflanzen, wenn sie das Geld für 1000 Bäume gesammelt haben.



Wir nahmen diese Herausforderung an und gründeten im Oktober 2010 unsere eigene Roots & Shoots-Gruppe. Unsere Zeit war knapp bemessen, denn wenn wir im April zum Bäume pflanzen fahren wollten, dann mussten wir das Geld für die Bäume bis Ende Februar gesammelt haben. Also unternahmen wir in den folgenden Monaten alles uns mögliche, um Spenden zu sammeln: Wir schrieben Briefe nach Deutschland an Freunde, Verwandte und Bekannte, in denen wir um Unterstützung

unseres Projektes baten. Jedes Wochenende hatten wir auf Märkten und Ausstellungen in Shanghai einen Stand für das Projekt, an dem wir Spenden sammelten. Den Höhepunkt unseres Bemühens stellten zwei selbst organisierte Filmvorführungen von „Jane’s Journey“ dar – die Premiere in China.

Das fünfmonatige Spendensammeln war sehr viel Arbeit, wurde aber belohnt! Im April konnten wir die lang ersehnte Reise in die Innere Mongolei antreten, wo wir eine Woche mit vielen sehr intensiven Erfahrungen verbrachten. Wir wurden Zeugen der Wüsten, die sich in unendliche Weiten erstrecken, sahen aber auch, wie wunderschön die ursprüngliche

Steppenlandschaft sich einst in das Landschaftsbild fügte. Beim Pflanzen der Bäume wurde uns deutlich, wie schwer es ist, nur das Loch für einen einzigen Baum zu graben, besonders wenn wir auf die Wurzeln der alten Bäume stießen, die noch immer fest in der Erde lagen. Dies konnte schon mal zum Gefühl führen, dass wir keine Chance gegen die rasche Abholzung haben.



Doch als wir merkten, dass zwei Bäuerinnen beim gemütlichen Plaudern eine Reihe Bäume schneller pflanzten als wir zu zehnt; als wir am Ende des Aufenthaltes das Pflanzfeld verließen und hinter uns auf dem noch vor kurzem brach liegenden Land tausende Schösslinge aufragen sahen; als wir die Pflanzstätte von 2007 besuchten und die in vier Jahren auf Wüstenland gewachsenen Bäume eines Waldes beschnitten; oder als wir in einer Grundschule die zwar armen, aber unheimlich wissbegierigen Kinder unterrichteten – da wurde wieder Hoffnung geweckt und jeder einzelne dazu motiviert, nach dieser Erfahrung noch mehr zu unternehmen, um unseren Planeten zu schützen. Denn wir konnten erleben, wie viel Kraft in Wurzeln und Schösslingen – Roots & Shoots – steckt!